

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 1: **Hausinschriften in Graubünden**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

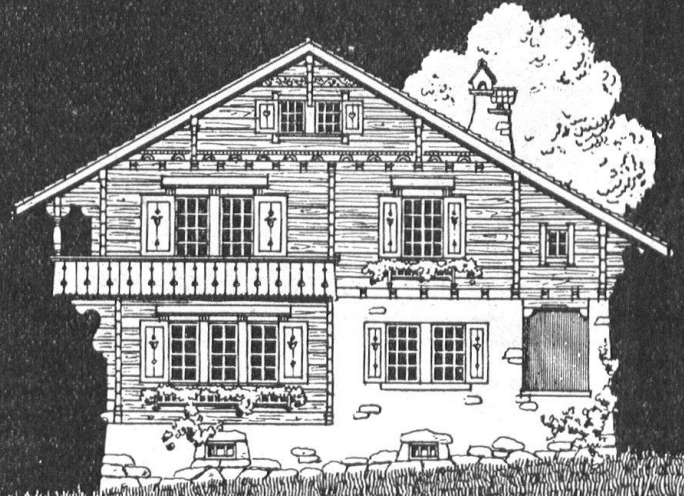
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baustoffindustrie und Heimatschutz. Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine hat im Jahre 1908 zwei Denkschriften herausgegeben, die sich mit der Erzielung einer künstlerischen Bauweise in Stadt und Land und mit den bei Ingenieurbauten zu beobachtenden ästhetischen Rücksichten beschäftigen.

Das gleiche Ziel, nämlich die Gesundung des Bauwesens in künstlerischem Sinne, verfolgt eine vom Oberbaurat Schmidt-Dresden bearbeitete und von demselben Verband herausgegebene kleine Schrift „Die Aesthetik der Baustoffe“. Sie nimmt Stellung gegen die missverständliche Anwendung von Ausdrucksmitteln der Architektur an Stellen, wo sie ihrem Wesen nach nicht hingehören, ohne indessen — und zwar ebensowenig wie ihre Vorgänger — die Baustoffindustrie in ihrer Existenzberechtigung zu bedrohen. Diese soll, wie in einem Vorwort des Verbandsvorstandes ausdrücklich bemerkt wird, nur Winke erhalten, deren Beherrschung besonders einzelnen schwer um ihre Existenz kämpfenden Industriezweigen neue Bahnen eröffnen und sie dadurch fördern wird.

Im allgemeinen hat denn auch der weitaus grösste Teil der Baustoffindustriellen bei der sachlichen, in ehrlicher und überzeugender Weise vertretenen Anschauung des Verbandes, dass nämlich die Heimatschutzbewegung kein Baumaterial grundsätzlich ablehne, sondern nur dessen baukünstlerische Behandlung fördere, Beruhigung gefasst und rückhaltlos anerkannt, dass diese baukünstlerische Weiterbildung neuartiger Baustoffe ebensowohl im Interesse der Kunstbestrebungen der Neuzeit wie der beteiligten Industrie selbst gelegen sei. Dennoch blieb es der Unduldsamkeit einiger Kreise, insbesondere aus der Fabrikation von mehr oder weniger jungen Ersatz- und Hilfsbaustoffen vorbehalten, nach wie vor gegen die Heimatschutzbewegung Stimmung zu machen, zu wirtschaftlichen Trutz- und Schutzverbänden sich zusammenzuschliessen und in zahllosen Beschwerden und Angriffen die unbewiesene Behauptung auszusprechen, die Heimatschutzge-

Schweizer - Chaleis



JDYLISCHES EIGENHEIM • IM ECHTEN ALTEN SCHWEIZER-BAUSTIL • MIT JEDEM MODERNEM KOMFORT EINGERICHTET • IN EINFACHER BIS FEINSTER AUSFÜHRUNG • ERSTELT NACH EIGENEM KONSTRUKTIONS-SYSTEM & SPEZIAL-AUSSENWAND-ISOLIERUNG

• **+ PATENT Nr. 58159** •

la ISOLATION • SOLIDESTE BAUART
PROJEKTE, PHOTOGR. & la REFERENZEN zur VERFÜGUNG

E. CASSERINI-MOSER
ARCHITEKT-KONSTRUKTEUR
ST. KARLSTR. 6 LUZERN TELEPHON 1536

Einband-Decken

für die Zeitschrift

„Heimatschutz“

(Jahrgang 1912, sowie ältere) in eleganter Ausführung, können zu Fr. 1.40 plus Porto per Nachnahme bezogen werden beim

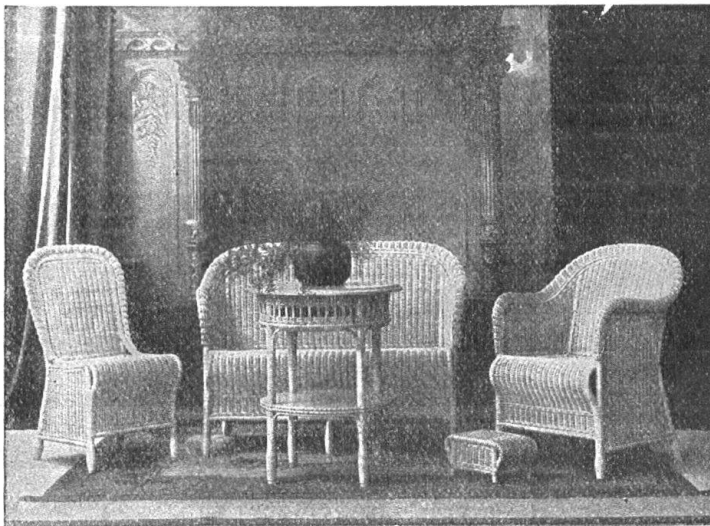
Heimatschutzverlag Benteli A.-G.,

Bümpliz-Bern



Inter Silvas

Erziehungsheim für Knaben. — Villa Erika und Inter Silvas Wangen a. A. (Schweiz). Ideale Lage inmitten ausgedehnter Waldungen, 10 Min. v. Bahnhof u. Städtchen. Grosse Liegenschaft mit eigenem landw. Betrieb. Moderne Einrichtungen. Ration. Gesundheitspflege. Individuell. Unterricht. Familienleben. Beste Refer. Direktion: F. G. Schmutz-Pernaux, diplom. an den Universitäten Bern, Neuenburg und London.



Bevor Sie Ihr Vestibül, Tea-Room, Salon, Veranda etc. möblieren, verlangen Sie in Ihrem Interesse Kataloge, Kostenberechnungen, ev. Besuch kostenlos, direkt in der

Rohrmöbelfabrik Aarburg, E. Jaeggy.

Export ~~~~~~ Telephone 59 Aarburg

ZENTRALHEIZUNGEN

erstellen

MOERI & CO

Zentralheizungsfabrik
LUZERN.

setzung „vergewaltige die ihr nicht genehmen Baustoffe, ja sie ruiniere durch ihre Unduldsamkeit die Industrie schlechtweg und damit das liebe deutsche Vaterland!“

Dem gegenüber werden alle, welche die im vergangenen Jahre überreiche Literatur auf dem Gebiete der Baustoffindustrie verfolgt haben, auf die hierbei erzielten und von den Gegnern nicht erwarteten Erfolge mit Befriedigung zurückblicken müssen.

Wie die Hasaksche Denkschrift über „Heimische Dachformen“ mit ihrer Verherrlichung der Pappdächer einen förmlichen Entrüstungsturm hervorgerufen und auch bisher noch Fernstehenden das ästhetische Gewissen geschärft hat, wie die Seesselbergsche Schrift mit ihrem unglücklich gewählten Titel „Über die in den Verunstaltungsgesetzen liegenden wirtschaftlichen Gefahren“ in Verkennung der vom Verfasser angestrebten Veredelung und Vertiefung des Heimatgedankens von dessen Gegnern geradezu zu seiner Bekämpfung ausgebeutet wurde und wie endlich der Ziegelrohbau in dem Hannoverschen Professor Albr. Haupt einen eifrigen Verteidiger fand, obwohl der Heimatschutz doch gar nicht den eigentlichen Ziegelrohbau, sondern nur den unechten, unpraktischen und unkünstlerischen Blindbau mit Riemchen bekämpft, so haben zahlreiche weitere Presserzeugnisse für und wider den Heimatschutz und nicht zum wenigsten die Verhandlungen in den gesetzgebenden Körperschaften der deutschen Bundesstaaten klärend und fördernd auf die wirtschaftliche, künstlerische und nationale Bedeutung der grossen Kulturbewegung des Heimatschutzes eingewirkt. Und in der Tat ist es erfreulich, wahrzunehmen, wie durch die Förderung und Pflege des Heimatgedankens, insbesondere in der Baukunst, die Gleichgültigkeit und Lauheit der Allgemeinheit in künstlerischen Dingen einer regen Anteilnahme gewichen und damit den Kunstbestrebungen überhaupt förderlich gewesen ist. Nicht zum wenigsten ist das zunehmende, die Allgemeinheit der Bevölkerung durchziehende künstlerische In-